



Kunst im Kontext von „100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa“

bedeutet Reflexion über Macht und Ohnmacht, über privates und öffentliches Dasein, über Individuum, Moden und Masse. Biografisches spielt eine Rolle, folglich haben viele Werke erzählenden Charakter.

Durch die Verbindung von zeitgenössischer Kunst und Geschichte wird die Ausstellung nicht nur persönlicher, sie gewinnt auch eine zusätzliche Dimension, indem die Künstlerinnen die heutige Zeit samt Politikerinnen einbeziehen, und sie wagen ungewöhnliche Blicke auf die Vergangenheit und Gegenwart. Künstlerinnen haben Veränderungen der Gesellschaft oft erahnt und mit ihren Mitteln gestaltet. (Kollwitz, Mammen, Gontscharova, Höch).

Künstlerinnen der 70er Jahre haben den Feminismus, die zweite Frauenbewegung, mit vollstem Einsatz gelebt. (Rosenbach, VALIE EXPORT, Ewa Partum, Natalie LL) und wiederum ihre Nachfolgerinnen tragen nicht weniger vehement den Anspruch auf die Freiheit der Kunst, auf Freiräume und ihre Idee von einer Weltkultur vor sich her.

„Mit Macht zur Wahl – 100 Jahre Frauenwahlrecht“ ist ein europäisches Kunstprojekt mit Künstlerinnen aus vielen Ländern. Gerade aber die Kunst hat sich selten für nationale Grenzen interessiert sondern diese eher überwunden und sich viel lieber für Austausch und Begegnung engagiert.

Frauenmuseum
Im Krausfeld 10, 53111 Bonn
Tel. 0049 228 69 13 44 Fax 69 61 64
frauenmuseum@bonn-online.com
www.frauenmuseum.de

Öffnungszeiten:
Di-Sa. 14-18 Uhr, So. 11-18 Uhr

Eintritt für die Ausstellungen:
4,50 € / 3,- € Ermäßigung

Kinderkurse und Literaturprogramm
siehe Veranstaltungsfaltblatt

Wegbeschreibung:
Mit ÖPNV:
Ab HBF Straßenbahn 61 Richtung Kopenhagener Straße,
Haltestelle Rosental,
Heerstraße bis Im Krausfeld.

Mit Auto:
A 555/A 565 Ausfahrt Bonn-Zentrum,
Verteilerkreis: Abfahrt Zentrum/Heinrich-Böll-Ring,
nach links in Vorgebirgsstraße, 2. Ampel in
Kaiser-Karl-Ring nach links, 2. Straße rechts:
Im Krausfeld. Wenige Parkplätze im Hof.

Café und Laden haben zu den
Museumszeiten geöffnet, hier ist Eintritt frei

gefördert von



filia
die frauenstiftung.

Kultur 2000



KNAUBER



NRW. BONN
Die Stadt

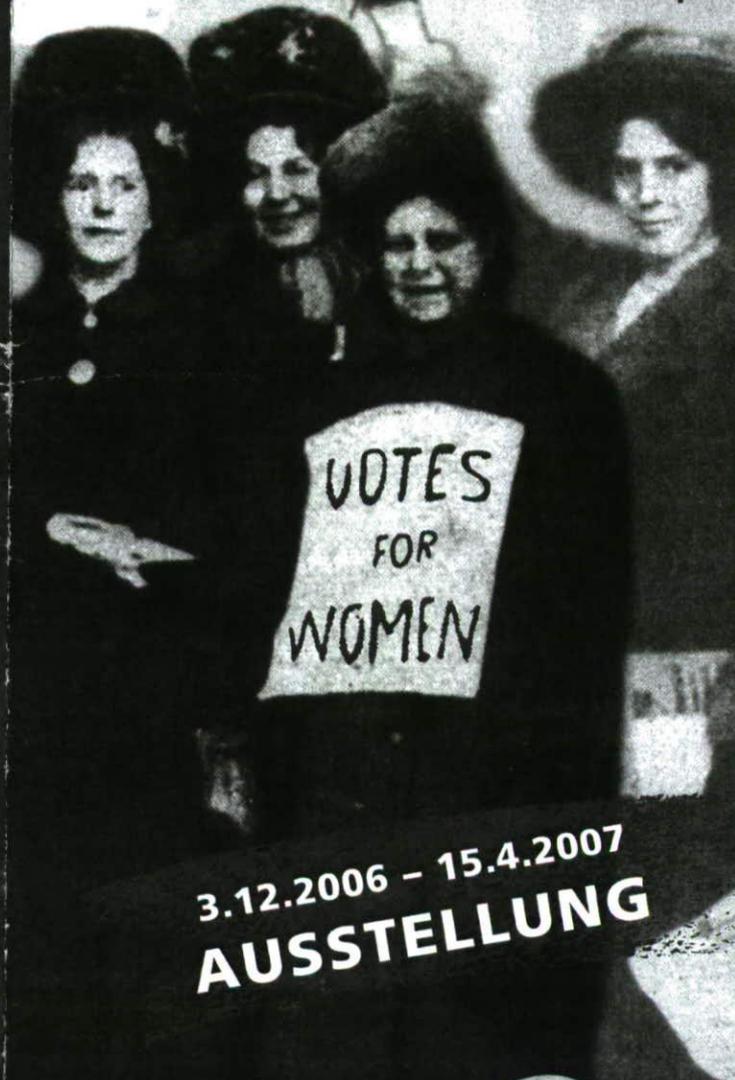


Renate Wald Stiftung · Deutscher Juristinnenbund
Gerda-Weiler-Stiftung · Karin-Burmeister-Stiftung · Friedrich-Ebert Stiftung

Zum Titelbild:
Aus „Über Land und Meer“, Nr. 31, 1909
Frauenrechtlerinnen erwarten vor dem Holloway-
Gefängnis (London) die Freilassung von
Freundinnen. Unter ihnen Mrs. Drummond,
die „Generalin der Suffragetten“.

Mit Macht zur Wahl

100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa



3.12.2006 – 15.4.2007
AUSSTELLUNG

Schirmfrau:
Prof. Dr. Jutta Limbach,
Präsidentin des Goethe-Instituts





„Mit Macht zur Wahl!“

1906 erhielten die Finninnen als erste Europäerinnen das Wahlrecht; 1984 bekamen es schließlich die Liechtensteinerinnen als letzte. Die Frauen, die über 100 Jahre für ihre politischen Rechte einsetzten, trafen auf sehr unterschiedliche Bedingungen. Ihr Vorgehen war teils diplomatisch - teils militant.

Die Frauen brauchten Mut, Ausdauer und Phantasie, um ihr Ziel zu erreichen. Sie mussten viele Vorurteile und Verbote überwinden. Immer wieder „erfanden“ Politiker unglaubliche Hindernisse, um Frauen das Wahlrecht zu verweigern. Ausgestellt werden Fotos, Plakate und Objekte, auf denen Frauen ihre Forderung nach dem Wahlrecht publik machten.

Die Ausstellung präsentiert den Kampf der Frauenrechtlerinnen aus 20 europäischen Ländern. Sie zeigt auf, weshalb die skandinavischen Staaten zu Vorreitern wurden, während die Schweiz, Portugal und Liechtenstein die Schlusslichter in Europa bildeten. Abschließend wird gefragt, wie groß der Anteil von Frauen heute an den Regierungen ist, mit welchen Konzepten und unter welchen Bedingungen sie an die Macht kamen.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Finnland- Institut Berlin sowie dem Frauenmuseum in Aarhus und der Frauenstiftung „eFKa“ in Krakau. Ab Mai wird die Wanderausstellung in Dänemark und Polen beginnend in Europa gezeigt.

Konzeption:

Historischer Bereich:
Bettina Bab, Dr. Gisela Notz,
Priv. Doz. Dr. Valentine Rothe

Kunstbereich:
Marianne Pitzen

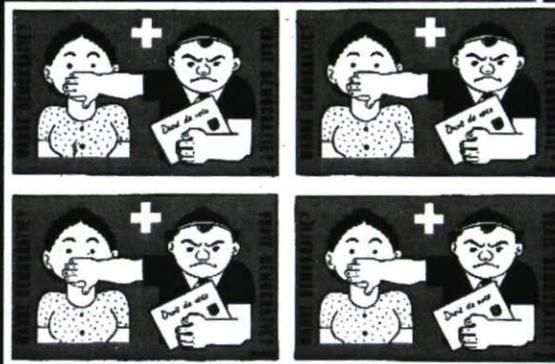
Assistenz:
Ewa Knitter
Marcel Tenud



Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts

- 1906 Finnland
- 1913 Norwegen
- 1915 Island, Dänemark
- 1917 Estland
- 1918 Polen, Deutschland, Österreich, Luxemburg, Lettland
- 1919 Niederlande
- 1921 Schweden
- 1928 Großbritannien
- 1931 Spanien
- 1944 Frankreich
- 1945 Jugoslawien, Bulgarien, Ungarn
- 1946 Italien
- 1952 Griechenland
- 1971 Schweiz
- 1976 Portugal
- 1984 Liechtenstein

Werbung zur Volksabstimmung über das Frauenwahlrecht in der Schweiz



Die Künstlerinnen aus ganz Europa:

Esther Albrecht
Martina Auweiler-Gewaltig
Diana Bell
Susanne Bons
Tremezza von Brentano
Paola Brusati
Birgit Cauer
Bärbel Deharde
EWA
Paola Fonticoli
Maria Giménez
Regina Hellwig-Schmid
Anna S. von Holleben
Mirjam Janse
Päivikki Kalio
Eve Kask
Jelena Kiseljova
Lore Klar
Natalie LL
Martine Metzging-Peyre
Gerda Nettesheim
Ulrike Oeter
Divna Omaljev
L. Pampolha & U. Tscherner
Elena Panayotova
Ewa Partum
Marilena Predasanc
Mo Ramakers
Germaine Richter
Mapi Rivera
Ulrike Rosenbach
Regina Roskoden
Ruchan Sahinoglu
Renée Schroeder
Tina Schwichtenberg
Angelika von Stocki
Uschi Stoff
Eva Ursprung
Ursula Witzlau
Brigda Wrobel-Kulik

CoKuratorinnen/Beratung für Italien, Finnland, Belgien und die Donauländer:
Nicoletta von Buttler, Dr. Ritva Röminger, Regina Hellwig-Schmid, Inge Broska und Uta Koch-Götze